

# Cilličer Zeitung

Erjedut vzhodnoj pustolj. Donnerstag und Sonntag teči.

Schriftleitung und Verwaltung: Preberova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Anzahlungen werden in der Verwaltung gegen Bezeichnung billiger Gebühren entgegengenommen. — Preise: Für das Land vierjährig Din 30,—, halbjährig Din 60,—, jährlich Din 120,—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1-25.

Nummer 96

Sonntag, den 5. Dezember 1926.

51. Jahrgang

## Zu den Wahlen in die Gebietsversammlungen.

Es bedarf keiner besonderen Überlegung, um einzusehen, daß die deutschen Bewohner Sloweniens für die ersten Wahlen in die neuen Selbstverwaltungskörper, die immerhin den alten Landtagen ähnlich sind, ein größeres Interesse hegen müssen als für die Parlamentswahlen. Denn in den Gebietsversammlungen sollen nicht staatsrechtliche und sonstige politische Fragen gelöst werden, auf deren endliche Erledigung die deutsche Vertretung bei normalen Konstellationen aus verschiedenen Gründen keinen merkbaren Einfluß ausüben könnte, sondern es werden dort lokaltirtschaftliche Angelegenheiten des Gebietes verhandelt werden, die mit Politik und deren unverhüttlichen Sterilisierungen nichts zu tun haben.

Während unsere nationalen Gegner in einem parlamentarischen deutschen Mandat aus Slowenien ein mit allen Mitteln zu bekämpfendes Politikum sehen, daß die oft betonte reine Slowenität des wichtigen Grenzgebietes im Westen führt und vor allem die infolge gewisser materieller Übergriffe auf Seite der Mehrheit sehr peinlich gewordene Erinnerung an die Existenz einer nationalen Minderheit in politisch weitgehend sicherer Weise demonstriert, müssen es die gleichen Leute eigentlich begrüßen, daß man in einer rein wirtschaftlichen Versammlung auf die wirtschaftliche Ratgebung der wirtschaftlich sicherlich nicht leistungsfähiger, sondern sehr verständigen deutschen Bevölkerung unseres Gebietes nicht wird verzichten müssen. Ein bemerkenswertes Beispiel richtiger Auffassung über die Mitarbeit einer nationalen Minderheit im Rahmen einer Selbstverwaltungsviertretung lieferten seinerzeit die Deutschen in Kärnten, wo dem Bundesland weitaus größere Be-

fugnisse zustehen als unseren Gebietsversammlungen. Die oberste Wahlbehörde nahm nämlich eine slowenische Kandidatenliste, der eine Anzahl von den im Gesetz vorgeschriebenen Unterschriften fehlte, gegen die Buchstaben des Gesetzes an, weil sie die Vertretung der slowenischen Minderheit im Rate des gemeinsamen Heimatlandes offenbar nicht an einer papierenen Form scheitern lassen wollte. Dass es die Mehrheit in Kärnten geradezu wünschte, die nationale slowenische Minderheitspartei möge unter allen Umständen durch die Männer ihres Vertrauens vertreten und dadurch fester an das Land und seine Wirtschaft gebunden sein, scheint uns auch daraus hervorzugehen, daß Herr Dr. Petek als Landtagsabgeordneter bestätigt wurde, trotzdem er zur Zeit der Wahl nicht österreichischer Staatsbürger war.

Der Wahlkampf hat in Slowenien sofort nach der Ausschreibung der Wahlen eingesetzt. Mit einem Grab der Festigkeit, der vermuten lässt, daß die üblichen politischen Kampfmittel fortschreitend bis zur Glutheit zur Verwendung gelangen werden. Wenn auch der Gegensatz der Wahl, die Gebietsversammlung, von den Parteien als unpolitisch und rein wirtschaftlich aufgefasst wird, die Wahlen selber werden gar nicht anders gemacht werden können als nach politischen Gesichtspunkten. Denn abgesehen davon, daß bei uns ja auch so schon jeder Quark vom Gesichtspunkt der „Politik“ aus betrachtet wird, sind diese Wahlen die Generalprobe für einige dringende Sätze unserer (Beograd) Politik, die dann je nach dem Ausfall der Probe so oder so aufgeführt werden sollen. Nur die Gewissheit einer solchen Generalprobe war der Grund für die Ausschreibung der Gebietswahlen und nicht das plötzliche Bedürfnis, die Herren Obergepäße durch die Abgeordneten der Gebietsversammlungen in ihrer Verwaltungskunst „beraten“ zu lassen. Seit

den letzten Parlamentswahlen ist eine verhältnismäßig lange Zeit verflossen. Und was für eine besondere Zeit! Eine Zeit, in der Herr Stephan Radic aus einem moskau-pilgernen republikanischen Saulus ein monarchistischer, zentralistischer Paulus und Minister geworden war; eine Zeit, in der die bis dahin obligaten Herren Minister Svetozar Pribčević und Gregor Berjav, fern der Regierung und immer feiner, in ihren Zeitungen furchtlos auf das „Regime“ schwören lassen mußten; eine Zeit, in der vor allem Herr Pašo vom Ruder weggegangen wurde; eine Zeit, wo sein Sohn Rabe als Kern der Korruption herausgedrückt wurde; eine Zeit, wo Herr Uzurović hartnäckig Ministerpräsident blieb und in der radikalen Partei die bekannten „Stürmungen“ auftraten; eine Zeit, wo Ljuba Jovanović austrat; kurz, eine Zeit, in der recht viel geschehen ist. Die politische Lage in Beograd ist notorisch unerträglich, man hätte sie schon längst auflegen lassen, wenn man wüßte, wie sich all diese Dinge im „geliebten“ Volk ausgewirkt haben. Die Kenntnis der verschiedenen Kräfte sollen eben diese Gebiete erahnen geben. Dann erst wird alles wieder in Fluss kommen können.

Wir Deutsche betrachten diese Wahlen jedoch als das, was sie sein sollten, als Wahlen in eine Wirtschaftsvertretung, die uns am Herzen liegt, weil sie zusätzlich die Wirtschaftsvertretung in unserer engsten Heimat sein wird. Die politische Generalprobe geht uns nichts an und man wird uns mit ihr heftiglich auch ungeschoren lassen. Wir werden uns — es ist eigentlich überflüssig, diese Selbstverständlichkeit festzulegen — als Staatsbürger und als lebendig an der Wirtschaft unseres Landes interessierte Bürgers an den Wahlen mit dem ganzen uns Deutschen eingeborenen Pflichtgefühl beteiligen. Das steht vorläufig fest. Da wir und so wir allerfalls mit anderen Parteien in ein Bunde-

## Unter jugoslawischer Flagge im Mittelmeer.

Von Dr. Wilhelm Neuner.

XV.

Auch hier in Tunis führen die Eingeborenenmänner gar viel auf den Gassen herum oder auf den Terrassen ihrer Kaffehäuser, wo sie genau so schweigend in den Tag hineinschauen, Kaffee schlürfen und Tabak rauhen wie in Algier und in den übrigen Ortschaften Algeriens.

Insbesonders aufgefallen war mir in der Altstadt (Kacba) von Tunis das Baby-int der engen Gassen mit den vielen Eingeborenengeschäftshäusern und Werkstätten. Alle diese Läden sind nach der Gasse hin vollkommen offen und weisen insbesonders noch die Spezialität auf, daß in jeder Gasse nur eine ganz bestimmte Art von Kaufleuten oder Handwerkern ihre Werkstätten haben oder ihre Waren feilbieten. So kam ich in drei aneinanderliegenden Gassen, wo nur die Schuster wohnen, bzw. wo nur die Schuster ihre Werkstätten besitzen. Man sieht dort, unmittelbar an der kaum zwei Meter breiten Gasse und auf der Gasse selbst, unter freiem Himmel, die einzelnen Eingeborenen-Schustermeister im Kreise ihrer Gesellen und Lehrbuben am Boden sitzen und auf das Leder und auf die Sohlen der Spannen unermüdlich darauflochmämmern. Sie fabrizieren die Schuhe auf der Gasse vor aller Augen und verkaufen dort die fertige Ware.

Ebenso wie in einer Gasse viele hunderte, gegen die Gasse offener Schuhmachergeschäfte stehen, sieht man in der anderen nur Schneider, in der dritten gibt es wieder in langer Reihe nebeneinander Geschäfte an Geschäft, wo nur Schlosser Schlosser reparieren, Schlüssel fertigen und vergleichen. Natürlich sind die Werkzeuge, mit denen gearbeitet wird, noch viel primitiver und ist auch die Arbeit viel langwieriger als bei uns.

Es ist dies eine Reihe hunderter Gassenbilder und man könnte sich stundenlang in den einzelnen dieser Gassen aufhalten und den eingeborenen Männern in ihrem Treiben und bei der ihnen eigenen Art der Arbeit zuschauen.

Dann gibt es wieder eine Reihe von Gassen, welche von oben zugedeckt und überdacht sind, sodass es dort so aus sieht, als bestände man sich in langen Gängen und Verandas. Es sind dies eben Eigentümlichkeiten dieser afrikanischen Hafenstädte und der moroccanischen Geschäftswelt.

Selten kaufen die Europäer in solchen Eingeborenen-Geschäftshäusern ein und diese sind meist nur für den Bedarf der Eingeborenen selbst eingerichtet. Tritt man aber einmal als Europäer in so ein Geschäft und macht man Miene, dort irgend etwas zu kaufen, so wird man überaus freundlich empfangen und viel mal und oft begrüßt. Nur muß man auch darauf gefaßt sein, daß man es eben mit geriebenen Kaufleuten in diesen Mohammedanern zu tun hat. Selbst wenn man nur die kleinste Kleingkeit kaufen will, so wird

einem so ein Kaufmann, wenn man sich nach dem Preis einer Ware erkundigt bestimmt mindestens den zehnfachen Betrag dessen angeben, als was man dafür schließlich und endlich bezahlen muß. Wenn man aber daraufhin über den hohen Preis der Ware staunt, wird der Kaufmann gleich die Ware über den grünen Klee loben und mit dem Preis ausnahmsweise heruntergehen. Genügt dies auch nicht, so geht er gleich automatisch noch tiefer herunter. Macht man aber Miene, das Geschäft zu verlassen, so sinkt der Preis der Ware, nach welcher man sich erkundigt hat, mindestens wieder sofort um 50 bis 80%, bis man schließlich die gewünschten Sachen um ein Gehalb des erst gesuchten Betrages bekommt.

Ein interessantes Erlebnis hatten wir mit diesen moschum-danischen Händlern, als wir einige Tage später von Tunis mit unserem Schiffe gegen die Insel Malta weiterfuhren. Da waren viele eingeborene Tappichhändler vor unserer Abfahrt in den Hafen gekommen. Sie boten uns ihre mitgebrachten Tappiche zum Kauf an und verlangten alle für das Stück wunderschönen Tappiche je 600 tunische Franken, was beiläufig 1000 Dinar in unserer Batuta betrug. Da die Tappiche wirklich gut und bei ihrer Qualität sehr preiswert waren, haben viele unserer Reisegäste um den Betrag oder um 500 tunische Franken solche Tappiche gekauft und waren zufrieden damit, solch schöne Stücke um solch annehmbare Preise erhalten zu haben. Als unser Schiff eine Stunde vor der Abfahrt

verhältnis eintreten könnten, das ist eine rein tatsächliche Frage, die unseres Wissens noch nicht gelöst ist. Im Prinzip würde einer für uns nützlichen Zusammenarbeit mit irgendeiner anderen Partei wahrscheinlich kein unüberwindliches Hindernis entgegenstehen. Wir vertrauen diesbezüglich voll unserer Parteileitung, die eine richtige und lediglich vom wohlverstandenen praktischen Interesse unserer Minoritätlichkeit diktierte Entscheidung treffen wird.

## Die Wahlen in die Gebietsversammlung.

Wie sie vorgenommen werden.

### I.

Die Vorschriften, nach welchen die Wahlen in die Gebietsversammlungen vorgenommen werden, enthalten das Gesetz vom 26. April 1922 über die Gebiets- und Bezirksautonomie, veröffentlicht in den "Službene Novine" vom 28. April 1922. Die §§ 4 bis 52 dieses Gesetzes schreiben bezüglich der Wahlen sozusagen vor:

Die Gebietsversammlung wird auf dem Wege der allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahl auf vier Jahre gewählt. Das Wahlrecht besitzen alle jene, denen dieses Recht für die Wahl der Abgeordneten der Nationalversammlung zusteht. Wahleinheiten sind die Bezirke und Städte, welche über 5000 Einwohner zählen. Städte unter 5000 Einwohnern wählen gemeinsam mit dem Bezirk. In Wahleinheiten, die über 10.000 Einwohner zählen, entfällt auf je 10.000 Einwohner ein Mitglied der Gebietsversammlung. Beträgt der Überschuss der Bevölkerung mehr als 5000 Einwohner, so wird noch ein Mitglied gewählt. Die Anzahl der Mitglieder der Gebietsversammlung für die einzelnen Bezirke bestimmt das zuständige Verwaltungsgericht binnen acht Tagen nach Ausschreibung der Wahl. (§ 6.)

Die Wahlen der Mitglieder für die Gebietsversammlung, die im ganzen Lande an einem Tage vorgenommen sind, werden durch königlichen Erlass auf Vorschlag des Ministers des Innern ausgeschrieben. Der Erlass wird in den "Službene Novine" und in dem Amtsblatte des Gebietes, wenn ein solches vorhanden ist, sofort veröffentlicht, u. zw. mindestens einen Monat vor der Wahl. Fünf Tage vor der Wahl für die Gebietsversammlung darf kein Amt die Wähler zu irgend welchen Versammlungen, wie gemeinsame Arbeit oder Robot, oder zu militärischen Kontrollversammlungen oder Waffenübungen einberufen, ausgenommen den Fall drohender Gefahr, und ebenso dürfen auch einzelne Wähler außer in Fällen unumgänglicher Notwendigkeit bei der Untersuchung oder der Verhandlung über Verbrechen oder Vergehen des Diebstahls und Betrugs nicht vorgeladen werden. Waren die Wähler schon für irgendwohin berufen oder versammelt, so müssen sie fünf Tage vor der Wahl entlassen werden. (§ 8.)

aus Tunis zum erstenmal das Hörsignal gab, gingen alle diese Teppichhändler sofort mit dem Preis um 50% herunter und man konnte dieselben Teppiche, für die man früher 600 tunische Franken zahlen mußte, um 300 Franken angeboten bekommen und kaufen. Beim zweiten Pfiff des Schiffssirene kosteten sie nur mehr 150 Franken und als schließlich unsere Matrosen daran gingen, die Schiffbrücke zur Weiterfahrt abzubrechen, gaben sie alle die Teppiche, für die sie eine Stunde früher noch 600 Franken bekamen, um 100 Franken her. Natürlich ärgerten sich dann diejenigen Reisefähren, die nicht gewartet hatten und auf diese Art für einen einzigen Teppich soviel bezahlen mußten wie sie jetzt für ihrer sechs Stück nur zu zahlen gehabt hätten. Es freuten sich aber diejenigen, die in richtiger Einschätzung der orientalischen Geschäfte und Handelsfitten ruhig blieben und gewartet hatten. Ich freute mich natürlich auch.

Eine Negermilitärparade vor dem bei von Tunis.

Am Abend des 13. Juli wimmelte es in den Gassen von Tunis. Viele Tausende von Europäern, Franzosen, Spanier, Italiener, untermischt mit eingeborenen Arabern und Negern zogen da erwartungsvoll vor das Palais des französischen Generalgouverneurs. Auch ich schloß mich diesen Menschen an, um zu sehen, was da los sein wird.

In der Zeit vom 9. bis einschließlich 25. Tage nach Veröffentlichung des Erlasses über die Wahl müssen die Kandidatenlisten für jede Wahleinheit dem zuständigen Kollegiatgerichte I. Instanz zur Bestätigung vorgelegt werden. Jede Kandidatenliste hat zu enthalten: Name und Zuname, Beschäftigung und Wohnort der vorgeschlagenen Kandidaten in jener Zahl, in der sie von einem Bezirk oder einer Stadt zu wählen sind. Ebenso auch so viele Stellvertreter, als Kandidaten vorgeschlagen werden. Ferner Name, Zuname, Beschäftigung und Wohnort je eines Listenvertreters und seines Erzähmanna für jeden Wahlort und auch für den Hauptwahlausschuß des betreffenden Bezirk's oder der Stadt, wenn diese vorgeschlagen werden. Diese Liste haben mindestens 25 in die Wählerliste eingetragene Wähler des betreffenden Bezirk's oder der Stadt zu unterschreiben, welche neben ihrem Namen auch ihren Wohnort anzugeben haben. Dem Gerichtshof ist die Liste durch zwei Einreicher gegen Empfangsbestätigung zu übergeben. Nebst der Liste ist auch die schriftliche Zustimmungserklärung der betreffenden Kandidaten und Stellvertreter vorzulegen. Nebst der Originalliste haben die Einreicher auch so viele gedruckte oder geschriebene Exemplare der Kandidatenliste ohne Unterschrift der Einreicher vorzulegen, als in dem betreffenden Bezirk oder in der Stadt Wahlorte vorgeschrieben sind. Auf jedem derartigen Exemplar ist oben anzumerken, für welchen Wahlort es bestimmt ist.

Ohne Zustimmung kann niemand in der Kandidatenliste als Listenvertreter oder dessen Stellvertreter angegeben werden. Wenn jemand erfährt, daß er auf einer Liste als Vertreter oder Erzähmann ohne sein Wissen und seine Zustimmung eingetragen ist, so hat er das Recht, dem Gerichtshof, bei dem die Liste eingereicht wurde, mitzuteilen, daß er diese Stelle nicht annimmt, und das Gericht ist verpflichtet, ihn zu streichen und hievon einen der beiden Einreicher der Kandidatenliste zu verständigen. Als Listenvertreter können entweder die Einreicher selbst oder andere Personen angegeben werden, die in die Wählerliste einer der Gemeinden des betreffenden Bezirk's oder der betreffenden Stadt eingetragen sind.

Die Listenvertreter auf den einzelnen Wahlorten müssen aus der Gemeinde nachstehend gemäß geworden, in der die Abstimmung stattfindet. Diese Vorschriften sind sinngemäß auch in jedem Falle anzuwenden, wenn in Wahleinheiten, die nur ein Mitglied für die Gebietsversammlung wählen, ein solcher Kandidat vorgeschlagen wird. Der Gerichtshof ist verpflichtet, jedem Wähler auf sein Verlangen zu gestatten, in die vorgelegte Liste Einsicht zu nehmen. Ja ein und derselben Wahleinheit kann eine Person nicht auf verschiedenen Listen kandidiert werden. Ja ein und demselben Gebiete kann dieselbe Person nicht mehr als in drei Wahleinheiten (Bezirk oder Stadt) kandidiert werden. Die Kandidatenliste darf nichts anderes enthalten als den vom Gesetz vorgeschriebenen Text. (§ 9.)

Wenn der Gerichtshof aus den Wählerlisten entnimmt, daß die unterschriebenen Einreicher in der Originalliste und die Listenvertreter sowie deren Stellvertreter in die Wählerliste eingetragen sind und daß die Namen der vorgeschlagenen Kandidaten und ihrer Vertreter sowie die Namen der Listenvertreter und deren Erzähmanna in den beigelegten Exemplaren für die einzelnen Wahlorte und für den Bezirk, wie für den Hauptwahlausschuß mit den Namen in der Kandidatenliste übereinstimmen, hat es alle vorgelegten Exemplare zu bestätigen und je eines derselben den Einreichern zu übergeben. Je ein Exemplar der bestätigten Kandidatenliste ohne Unterschrift der Einreicher für jeden Wahlort hat der Gerichtshof sofort den betreffenden Gemeindenvorsteher zu übersenden. Wenn die Liste den Vorschriften des Gesetzes nicht entspricht, hat der Gerichtshof sie mit einem Bescheide zurückzuweisen. Der Gerichtshof I. Instanz hat alles dies binnen 24 Stunden von der Übernahme der Kandidatenliste an gerechnet durchzuführen. An Stelle einer zu übergewiesenen Kandidatenliste kann binnen der gesetzlichen Frist eine neue Liste zur Bestätigung vorgelegt werden. Die Entscheidung des Gerichtshofes I. Instanz, mit welcher eine Kandidatenliste bestätigt oder abgelehnt wird, ist rechtskräftig. Die bestätigten Kandidatenlisten und das übrige Wahlmaterial hat die Gemeindenvorsteher am Tage vor der Wahl den Wahlausschüssen zu übergeben. Jede bestätigte Kandidatenliste hat am Tage der Wahl auf allen Wahlorten des betreffenden Bezirk's oder der betreffenden Stadt ihre eigene Urne. Der Wahlausschuß hat die Kandidatenlisten

auf die Abstimmungsurnen zu legen und diese in jener Reihe aufzustellen, in der die Listen bestätigt wurden, so daß die Urne, auf der die Liste mit der kleineren Zahl des gerichtlichen Einreichungsprotokolls aufgeklebt ist, vor die anderen kommt, die eine höhere Zahl aufweisen und so weiter der Reihe nach, so daß die Urne mit der kleinsten Einreichungszahl immer an erster Stelle, von dort aus gerechnet, wo die Wahl beginnt, steht. (§ 10.)

## Politische Rundschau.

### Inland.

#### Von den Kreiswahlen.

Das Verwaltungsgericht Celje hat in seiner Sitzung vom 27. November die Zahl der Mandate in den beiden slowenischen Verwaltungsgebieten festgestellt. Im Marburger Verwaltungsgebiete bekommen die Stadt Celje (7754 Einwohner) 1 Abgeordneten, die Uegebung Celje (56.606) 6 Abgeordnete, Dolnja Lendava (38.405) 4, Prevalje (28.703) 3, Gornji grad (15.873) 2, Konjice (19.742) 2, Ljutomer (32.752) 3, die Stadt Maribor (30.641) 3, Maribor linkes Ufer (50.351) 5, Maribor rechtes Ufer (46.288) 5, Murska Sobota (54.011) 5, Ptuj (73.688) 7, Slovenske Konjice (27.217) 3, Šmarje (42.260) 4, Črnomelj 5 und Prelog 5 Abgeordnete. Von den Laibacher Wahlbezirken interessiert uns bloß Kočevje mit 4 Mandaten. Wie die "Gottscheer Zeitung" mitteilt, werden die Gottscheer mit Rücksicht auf die ohneweiters erreichbaren Mandate selbstständig in die Wahlen gehen.

#### Radić wieder auf dem Kriegspfad.

Ja bei Folge des Zgreber "Dom" vom 30. November befaßte sich Stephan Radić mit dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß über die Korruptionsskandal Rade Pašić und sagte nach einer Darlegung des Verfahrens vor dem Ausschuß, daß Nikolaus Pašić für die Vergehen seines Sohnes moralisch verantwortlich sei, ebenso auch seine Minister Dr. Janković, Dr. Stojanović und Dr. Rošić. Jawohl Rade Pašić mit diesen Ministern kriminell verantwortlich sei, habe das Gericht festgestellt. Aber es sei eine Forderung der Ehre und der Gerechtigkeit, sie dem Gericht zu übergeben. Zugleich Rade Pašić fordert Radić, daß er dem Staatsanwalt übergeben und eingesperrt werde. Die Korruptionisten, fährt er fort, seien anderer Meinung. Sie glaubten, daß sie in der Nationalversammlung die Mehrheit haben, daß die kroatischen Bauernabgeordneten vereinsamt bleiben und sie wieder die Regierung ohne jede Kontrolle in die Hand bekommen werden. Darin werden sie sich jedoch täuschen. Dazu wird es nicht kommen. Am 7. Dezember wird die Unstimmigkeit siegen und die Korruption wird in einen Abgrund stürzen. Das ganze Volk müsse neuerlich aufleben und alles werde sich normal entwickeln, wenn die Kampen unten und die anständigen Leute oben sein werden. Dafür wird sich der Kroatische Bauernklub mit aller Kraft einzehn und er ist diesbezüglich nicht allein. Die Unstimmigkeit wird stärker sein als die Korruption und das, so Gott gibt, für immer.

#### Die politische Lage.

Die politische Lage ist verworren und undurchsichtig. Es wäre unbankbar, die zahllosen Kombinationen der veränderungsfähigen Blätter wiederzugeben. Bemerkenswert sind die Tatsachen, daß sich der tabakale Dissident Nastas Petrović mit Herrn Pašić ausgesöhnt hat und daß Herr Pribićević den Wiederzusammenschluß mit den Davidović Demokraten anstrebt. Der König empfängt nach der Reihe die Führer der politischen Gruppen in Audienz. Am 2. Dezember vormittags wurde Dr. Korošć, am Nachmittag Herr Radić in Audienz empfangen. Auch Herr Davidović war schon in Audienz. Radić wird nach seiner eigenen Erklärung am Stadtpalast bezüglich der Korruption erneut (Rade Pašić) festhalten.

#### Ausland.

#### Scharfer italienischer Vorstoß gegen unseren Staat.

Am 27. November ist zwischen Italien und Albanien ein Freundschaftsvertrag unterzeichnet worden, worin Italien dem kleinen Balkanstaat seine Grenzen garantiert und die Schließung eines politischen oder militärischen Paktes mit Jugoslawien verbietet. In Beograd herrscht harter großes Erre-

# Wer Kaffee Hag trinkt

baut vor den natürlichen Folgen einer Ueberlastung des Herzens, der Nieren, der Nieren, hat aber trotzdem **vollen, reinen** Kaffeegenuss.

ung. Außenminister Dr. Rindfuss nannte den albanisch-italienischen Vertrag eine große Sache, die praktisch das Protektorat Italiens über Albanien bedeutet. Selbst die slowenischen Blätter widmen dieser Entwicklung ganze Seiten.

## Aus Stadt und Land

**Der Staatsfahrtag der Vereinigung**, der 1. Dezember, wurde in allen slowenischen Städten durch reiche Belebung, durch Akademien und sonstige Veranstaltungen feierlich begangen.

**Reklamiert euer Wahlrecht!** Das Wahlrecht bezw. seine Eintragung in die Wählerliste für die Gemeindewahlen kann der Wähler nur binnen 15 Tagen nach Ausschreibung der Wahlen ausüben, da eine spätere Reklamation für diese Wahlen keine Gültigkeit mehr hätte, sondern nur für die nächsten Wahlen. Da der Antrag über die Ausschreibung der Gemeindewahlen am 25. November im Amtsblatt kundgemacht wurde,

so läuft die Reklamationsfrist am **10. Dezember ab**, worauf wir unsere Wähler ganz besonders aufmerksam machen.

Der Vorgang bei der Reklamation des Wahlrechtes ist folgender: Nachdem sich der betreffende Wahlberechtigte überzeugt hat, daß er in der Wählerliste für 1926 nicht enthalten ist, was er durch einen Einblick in die nach § 5 WLG beim Gemeindeamt (Stadtmagistrat) anliegende Wählerliste, deren Einsicht ihm nicht vorerthalten werden darf, feststellen kann, steht ihm das Recht zu, sein Wahlrecht zu reklamieren. Das kann er mündlich oder schriftlich beim Gemeindeamt (Stadtmagistrat) seiner Aufenthaltsgemeinde tun (§ 7 WLG). Eine solche Reklamation kann auch beim zuständigen Gerichtshof I. Instanz eingebracht werden, doch aber nur schriftlich. Eine Reklamation muß der Wähler mit Beweisen belegen. Zu diesem Zwecke hat er beizubringen:

den Laufschlüssel oder Auszug aus der Geburtsmatrikel zum Beweise, daß er das 21. Lebensjahr vollendet hat;

den Heimatschein zum Beweise, daß er Staatsbürger ist;

ein Zeugnis der Aufenthaltsgemeinde (Melbamt), daß er bereits sechs Monate in der betreffenden Gemeinde wohnt.

**Schriftliche Reklamationsgesuche**, in denen auch mehrere Personen gleichzeitig ihr Wahlrecht reklamieren können, können lauten:

Prosim, da se vpiše v volitvi imenik za volitve v oblastno skupščino gospod <sup>(Name)</sup>, po poklicu <sup>(Beruf)</sup>, stanujoč <sup>(wohhaft)</sup>, rojen <sup>(geboren)</sup>, pristojen v občino <sup>(wähnbar)</sup>, kraj <sup>(Ort)</sup>. Razlogi:

Imenovani je državljjan kraljevine SHS in je dovršil 21. leto ter biva več nego 6 mesecev v občini. <sup>(Unterschrift)</sup>

Auf dieses Gesuch hat die Gemeindevorstellung binnen fünf Tagen nach § 8 WLG ihre Entscheidung zu erbringen. Weist sie das Gesuch ab oder erbringt sie innerhalb dieser fünf Tage überhaupt keine Entscheidung, in welchem Falle angenommen wird, daß das Gesuch abgelehnt wurde, so hat der abgewiesene Wähler das Recht, binnen weiteren drei Tagen an den zuständigen Gerichtshof I. Instanz zu berufen. Diese Berufung muß ebenfalls mit allen Dokumenten belegt werden, welche den Nachweis erbringen, daß der Berufende das Wahlrecht besitzt (§ 9 WLG). Die Berufung ist beim Gemeindeamt mündlich oder schriftlich einzubringen. Über diesen Rekurs hat das Gemeindeamt, ebenso auch wie bei der Überreichung der Reklamation (§ 7 Abs. 2 WLG), auf Verlangen des Reklamanten eine schriftliche Bestätigung aufzustellen (§ 9 Abs. 3 WLG). Die Entscheidung des Gerichtshofes ist rechtskräftig und es kann gegen sie kein Rekurs eingebracht werden (§ 10 WLG).

Alle Angaben in Wahlreklamationen müssen stempelfrei und es dürfen für sie auch keine anderen Gebühren für Arbeit usw. gesordert werden (§ 11 WLG). Auch die erforderlichen Dokumente sind gebühren- und stempelfrei anzustellen, sind aber mit dem Vermerk zu versehen daß sie in Wahlangelegenheiten ausgestellt wurden, und dürfen für andere Zwecke nicht verwendet werden. (Ebenso)

Dies sind die Vorschriften, welche für die Reklamation des Wahlrechtes nach den bestehenden Gesetzen gelten. Wir ersuchen unsere Volksgenossen, sich streng an diese Bestimmungen zu halten, damit kein Formfehler unterläuft, der den Erfolg der Reklamation in Frage stellen würde. Alle unsere Volksgenossen aber fordern wir auf, die ständigen Wählerlisten genau zu kontrollieren und jeden ausgelassenen deutschen Wähler innerhalb der offenen Frist,

**also bis 10. Dezember 1926**, zu reklamieren, damit er in die Wählerliste eingetragen werde, denn wer nicht in der Wählerliste enthalten ist, wird zur Abstimmung nicht zugelassen (§ 6 Abs. 2 WLG).

Wir hoffen, daß es diesmal nicht wieder so sein wird, wie es bisher noch bei jeder Wahl war, nämlich daß der eine oder der andere Wahlberechtigte nach Ablauf der Wahlreklamation zu uns kommt und vorwurfsvoll feststellt, daß er in die Wählerliste nicht eingetragen ist und daher sein Wahlrecht nicht ausüben kann. Jeder nehmen sich die einmalige Mühe, sich zu überzeugen, ob er eingetragen ist. Wenn ihm dies zu umständlich sein sollte, möge er wenigstens den Vertrauensmann ersuchen, damit dieser nachsieht. Verfälsmt ja nicht die Reklamationsfrist bis 10. Dezember!

**UNION  
ČOKOLADA  
KAKAO  
BONBONI**

**Weihnachtsblitze.** Der Evangelische Frauenverein Cilli bereitet auch in diesem Jahre eine Weihnachtsbescherung für die armen Kinder und alten, arbeitsunfähigen armen Leute unserer Stadt und der näheren Umgebung vor. Er wendet sich aber an alle Kreise, die seinem Winken verständnisvoll und freundlich gegenüberstehen, mit der herzlichen Bitte, ihn in seiner wichtigen Arbeit zu unterstützen. Bisher hat in weiten Kreisen unserer Bevölkerung für die edlen Zwecke dieses Vereins, der ohne jede Engherzigkeit Arme jeder Konfession nach Mäßgabe seiner Mittel unterstützt, herzliche Teilnahme bestanden. Darum sind wir überzeugt, daß auch heuer zur Linderung der vielseitigen und nicht geringen Not uns die nötigen Mittel in reichem Maße gegeben werden. Die Sammlung beginnt in diesen Tagen und es wird nicht nur um Gelbspender, sondern auch um alte, aber noch brauchbare Kleider, Wäschestücke, besonders Schuhzeug, ferner um Lebensmittel, Spielsachen, Bücher, Bilder u. dgl. gebeten. Gaben nehmen ferner in Empfang: Frau Leopoldine Kafus, die Präsidentin des Frauenvereins, daß evangelische Pfarramt und die Damen des Vereinsausschusses.

**„ITO“ die beste Zahnpaste.**

**Kranzablösung.** Herr Robert Bangger in Cilli spendete anlässlich des Ablebens der Frau Peer in Stote anstelle eines Kranzes 100 Dinar für die armen Kinder der evangelischen Gemeinde, wofür ihm auch hier herzlich dankt sei.

Für die Renovierung der Marienkirche in Cilli wurden die Spendenanträge vorläufig beendet. Der Hilfsauflauf für die Renovierung der Marienkirche in Cilli startet sich, hiermit das Ergebnis dieser Sammlung der Öffentlichkeit mitzuteilen; es sind nachfolgende Spenden eingelangt:

G. M. Din 1000.— Din 18.400.— von Herrn Direktor Georg Sima in Donaueschingen.

Din 10.000.— vom Spar- und Vorschußverein in Celje.

Din 7000.— Frau Theresia Korošček in Celje.

Je Din 5000.— die Firmen D. Kafus und A. Westen.

Je Din 2000.— Herr Werksdirektor Josef Peiffer, ferner die Ljudska pošojnilica und die Hoteljska družba in Celje.

Je Din 1000.— die Herren: Schlossermeister Gottfried Grabi, Anton Hofbauer, Max Janič, Johann Jellenz, Steinmeister Johann Kullich sen., Jakob Leskobel, ferner Frau Anna Majdič und die Firmen Stiger, Stadtmühle und Viktor Woga.

Din 600.— unter „Ungenannt A. B.“

Je Din 500.— Herr Hans Höngmann, Firma Glavin, I. Hrvatska Stedionica, Herr Franz König, Ljubljanska

Kreditna banka, Frau B. Lasić, Firma Pacchianti, Knez Co., Herr Franz Nebensiegg, Herr Hans Ritsch, Frau Luise Savodnik, Herr Fritz Skoberne, Herr Viktor Schwab, Firma Stermedl, Firma Sdawerck & Leppen, Frau Bošnjak, Herr Josef Weren, Firma Franz Bangger und „Ungenannt, unter B.“ und noch zwei „Ungenannte“.

Din 400.— Familie Josef Sucher.

Je Din 300.— Frau Hermine Jicha, Herr Franz Kač, Fr. Josefine Poljachik und Fr. Anna Streicher.

Je Din 250.— Herr Robert Diehl, Frau von Gößleth, Frau W. Ballos, Herr Franz Urč, Herr Eugen Walzer und ein „Ungenannt“.

Je Din 200.— Herr Josef Schleitner, Firma Dobovičnik, Herrn Fritz Hoffmanns Erben, Herr Ingenieur J. Jeschowig in Arjevas, Herr Ludwig Junger, Herr Josef Kirchich, Frau Ruder, Herr Karl Voibner, Frau Josine Pan, Firma Lukas Butan, Herr Dr. Walter Niedl, Frau Theresia Nebechegg, Firma „Sanitas“, Herr Dr. Georg Stoberne, Firma Franc Strupi und unter „Ungenannt C.“ und noch zwei „Ungenannte“.

Din 150.— Herr Drago Bernardi.

Je Din 100.— Frau Marie Baumgartner, Aloisia Cimpere, Herr Em. Berna, Herr Simon Bombel, Familie Borlak, Fr. Kajti Ernst, Fr. Roja Fischer, Fr. Anna und Beria Gajšek, Frau Grabner, Firma Gaber & Bidensel, Herr Otto Josel, Fr. G. Šašenka, Frau Dr. Kepka, Herr Franz Kostner, Frau Kunerle, Fr. Krovitsch, Herr R. Klobučar, Firma Krusic, Firma Union Lešnik, Familie Laurič, Herr Karl Matel, Fr. Julie Martini, Frau Josine Martini, Firma Neger-Brödel, Herr Martin Drehoč, Familie Vermojer, Herr Josef Roč, Firma Kopas, Firma Nodž-Martinčič, Herr Šebek, Šebek, Frau Sutup, Herr Em. Schieß, Herr Joz. Svetl, Frau Anna Staudinger, Frau Anna Trink, Fr. Marie Weiß, Frau Weiß, Frau Weiß, Frau Čač Wilsing, Fr. Lj. Winter, Herr Dr. Fritz Bangger, Frau Dominika Samparutti, Frau Roja Samparutti, Firma Belento, Herr Žuša und ein „Ungenannt“.

Je Din 50.— Fr. Marie Dergas, Firma Krahlich, Frau Jornara, Fr. Fini Kanduš, Frau Helene Krusic, Herr Michael Rus, Familie Kveder, Familie Vestovšek, Firma Johann Majnaič, Herr Franz Pečuh, Herr Johann Nebechegg, Herr Franz Samec, Familie Soher, Frau Strasel, Frau Schidlo, Herr Ivan Laček, Familie Wolf in St. Peter und Fr. Mimi Žuša.

Je Din 40.— Frau Planinc und Frau Schittanz.

Je Din 30.— Fr. Hütting, Firma Lager-Nedermann, Familie Adolf Perišić.

Din 25.— Frau Johanna Bergoč.

Din 20.— Frau Hennel.

Je Din 10.— Frau Leitgeb, Herr Josef Lechpamer, Firma Mestko, Frau Schöngrundner und Frau Simenc.

Der Bauzaun verlangt demnach bis zum 1. Dezember I. J. Din 79.715.— und möcht zwei Drittel der ungesähren Baukosten aus, die sich auf Din 120.000.— stellen werden. Allen hochherzigen Spendern und Spionern der altheitwürdigen Marienkirche sei an dieser Stelle der herzlichste Dank für die Opferwilligkeit ausgesprochen. Ebenso herzlicher Dank gebührt auch den Frauen Abele Gradič, Paula Krč und Direktor Iva Šchalz sowie Fr. Greil Wolf, die sich der mühsamen Aufgabe dieser Spendersammlung unterzogen haben. Infolge der vorgerückten Jahreszeit und der damit verbundenen Frostgefahr mußte die Renovierung bis zum kommenden Frühjahr verschoben werden und jetzt wurden nur die sehr notwendigen Dacharbeiten ausgeführt, welche die Baufirma Alois Kalischnik in selbstloser Weise zum eigenen Kostenpreis durchführte. Nachdem noch ungefähr Din 40.000.— bis zum Beginn der übrigen Arbeiten aufzubringen sind, bitte das Hilfskomitee der Marienkirche um gütige weitere Spenden, damit das begonnene Werk zur Ausführung gebracht werden kann; jede, auch die kleinste Gabe wird dankend entgegengenommen und von Fall zu Fall veröffentlicht werden.

**Neue OSRAM-Lampen**



Die Einheitslampe für allgemeine Beleuchtung.

Achten Sie beim Einkauf auf die Packung.

Mit Osram-Lampen zu besserem Licht!

**Jeder Wähler überzeugt sich, ob er im Wählerverzeichnis eingetragen ist!**

**Reparatur der Pfarrkirchenorgel in Marenberg.** Aus Marenberg wird uns geschrieben: Die Pfarrkirchenorgel in Marenberg, ein Werk nach dem alten Schleifladen-System, stammt ursprünglich aus dem Jahre 1724, hat somit das reziproke Alter von 200 Jahren bereits überschritten. Selbstverständlich wurde die Orgel im Laufe der Zeit je nach Bedarf restauriert, erneuert, erweitert, alte Register durch neue ersetzt. Die letzte Orgelrestaurierung soll stattgefunden haben im Jahre 1876, soviel aus den Aufzeichnungen am Orgelgehäuse ersichtlich ist. Seither scheint nichts Rennenswertes zur Verbesserung der Orgel unternommen worden zu sein und so fristete sie nur ein kümmerliches Dasein. Man denke sich eine Orgel, die Königin aller Instrumente, die durch Jahrzehnte nicht getemt, intoniert, gestimmt wird! Ein solches Werk repräsentiert als Musikinstrument einfach gar keinen Wert. Dazu kam noch die Kuriertierung der Buntseifen während der Kriegszeit, die Wegnahme des Prospektrегистers Principal. Die Orgel hatte einen Anblick, wie wenn sie Räuber überfallen hätten. Neuestens wurde die Orgel vor kurzem einer Reparatur unterzogen, mit der zwei Berufsarbeiter nur 15 Tage beschäftigt waren. Es wurde die ganze Orgel gereinigt, die Mechanik repariert, die alten Register neuert und intoniert und gestimmt, zudem das requirierte Register Principal (45 Pfeifen teils aus Binn teils aus Bini) erhielt, endlich zwei ganz neue Register zu je 45 Binn- und Buntseifen eingebaut: das Register Tambu, das die Charakteristik eines schönen Cello an sich trägt und das liebliche zarte Panoregister Salizional. So ist für die Restaurierung der Orgel geschehen, soviel unter den jetzigen Verhältnissen der wirtschaftlichen Krise überhaupt möglich ist. Es ist keine Kunst zu sagen: gescheiter eine neue Orgel, aber wie gezwängt die Mittel dafür — nahezu eine halbe Million Kronen — aufzubringen, das ist die andere Frage. Jedes der drei neu eingebauten Register kostet auf rund 3000 Dinar zu stehen. Dazu die Reparatur der alten Register, Intonation und Stimmgabe; die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 11.000 Dinar. An der Beitragseleistung haben sich beteiligt: der Herr Balit Sipan in Maribor, die Tugovska banka in Slovensjgradec, in erster Linie aber die Bevölkerung von Marenberg, ohne Unterschied der Nation und der Konfession. Die Kirchenvertretung erfüllt nur ihre Pflicht, indem sie allen Wohltätern ihren verbindlichsten dank hinsichtlich ausspricht.

**Evangelische Gemeinde.** Sonntag, den 5. Dezember, findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche statt. Nachmittags um 5 Uhr versammeln sich die Kleinsten im Gemeindesaal.

**Konzert im Hotel Skoberne zugunsten des Stadtverschönerungsvereines.** Am 7. d. M. am Vorabend vor Mariä Empfängnis veranstaltet das Hausrchester des Cillier Männergesangvereines im Kinosaal des Hotels Skoberne ein Konzert zu Gunsten des Cillier Stadtverschönerungsvereines, zu welchem alle Freunde des Stadtverschönerungsvereines herzlich eingeladen sind. Der Eintritt beträgt Dla 10.— pro Person. Zum Ausklang an das Konzert wird zum Tanze aufgespielt.

**Zu den neuen Goldmünzen** teilt uns ein Leser unseres Blattes mit: Da ich Ihrem gesch.

Blatte entnehme, daß über die neuen Goldmünzen recht falsche Vorstellungen herrschen, gestatte ich mir, Ihnen einiges zur Ausklärung mitzuteilen. Vor allem sei gleich betont, daß die neuen Goldmünzen nicht deshalb geprägt worden sind, um etwa das gegenwärtige Papiergebeld zu erschließen, sondern nur als sogenannte Handelsmünzen, die zum jeweiligen Goldkurs verkauft werden. Das wären also heute ungefähr 10 bzw. 20 Schweizer Franken, da die Golddinar-Währung heute noch immer der 1865 geschaffenen sogenannten lateinischen Münzunion angepaßt ist. Die neuen Stücke haben also das Gewicht und den Wert der französischen und schweizerischen Goldstücke zu 10 und 20 Franken (sogenannte Napoleon d'or), bezüglichsweise der von König Milan ausgegebenen 10 und 20 Dinarstücke (sogenannte Milan d'or). Der Zweck dieser Handelsmünzen ist einerseits der, die Goldgrundlage der Nationalbank zu bilden, andererseits als Zahlungsmittel für große Zahlungen ins Ausland zu dienen. Dass man dazu die verschiedenen alten Goldstücke (österreichisch-ungarische, französische, serbische, wohl auch noch türkische usw.) einheitlich umprägte, ist doch natürlich. Die Österreicher, Tschechen u. a. haben dies schon getan. Ist doch eines der ältesten und wichtigsten Hoheitsrechte des Staates die Münzhoheit, das heißt, das Recht, das Münzwesen zu organisieren und die Staatshoheit auf den Münzen selbst zum Ausdruck zu bringen. Das kann nun der Staat direkt besorgen, wie es im alten Österreich der Fall war, wo die Herstellung der Münzen im berühmten Wiener Münzamt erfolgte, und wie es bei unserem Nickelgeld der Fall ist, daß allerdings im Ausland, in Brüssel, hergestellt worden ist, oder der Staat überträgt die Ausgabe des Gelbes Privalienten. Solche Münzverpachtungen gab es schon im Mittelalter und heute haben wir dafür die Nationalbanken. Auch unsere neuen Goldmünzen sind nicht vom Staat selbst in Paris bestellt worden, sondern das Iuro von der Nationalbank, wenn auch der Staat darauf Jagerenz nimmt. Dass wir nun anstelle der alten Goldstücke neue mit dem Bilde des Königs Alexander bekommen sollen, hat bei uns noch keine besondere Wichtigkeit. Bekanntlich wird in Südserbien, wie überhaupt im Orient — Albanien z. B. kennt überhaupt kein Papiergebeld! —, für größere Käufe (z. B. Vieh, Haus, Grund und last not least beim Kauf einer Frau) nur Gold genommen. Und da ist es nun sehr wichtig, daß der Staat auch bei dieser Gelegenheit augenscheinlich seine Souveränität betont. Was die Frage anbelangt, woraus die neuen Goldstücke geprägt worden sind, so ist die Antwort einfach. Es ist nur der

Goldschatz der alten serbischen Nationalbank umgeprägt, den 1915 beim Rückzug des serbischen Heeres der Gouverneur der Bank Herr Georg Weisert persönlich über Saloniki nach Paris in Sicherheit brachte, und zweitens der Anteil, den unser Staat aus dem Goldschatz der liquidierten österreich-ungarischen Bank erhalten hat. Was nun schließlich das Neuhärt der neuen Goldstücke anbelangt, kann ich einiges mitteilen, da ich durch die Freundschaft des Herrn Weisert eines der vier Probestücke (3 erhielt die königl. Familie, 1 Herr Weisert) sehen konnte. Die Münzen ähneln in der Ausführung dem neuen Nickelgeld. Also auf der Vorderseite der Kopf des Königs, gleichfalls von Patay modelliert, jedoch etwas plastischer und deutlicher. Die Umschrift ist hier cyrillisch, aber schöner, da die Buchstaben altertümlichen Charakter tragen. Die Rückseite zeigt, umgeben von einem Kreuz, die Wertangabe in lateinischer Schrift. Wenn auch die neuen Goldmünzen leider durchaus nichts Künstlerisches an sich haben, zum Unterschied von den Münzen unserer Nachbarstaaten, so sind sie doch besser und gesättiger ausgesetzt als das geradezu schlenderhaft geprägte Nickelgeld.

**Kleine Nachrichten aus Slowenien.** Das italienische Janke's Flugzeug, das vor einigen Tagen in Metlka niedergehen mußte, landete am vorletzten Montag in Škofja Loka bei Ljubljana wegen abermaligen Motordefektes; das in Dessa gebaute Fahrzeug hat Raum für 9 Passagiere. — Der Marburger französische Gemeindeautobus scheint von einem besonderen Pech verfolgt zu sein, zuerst wollte er überhaupt nicht fahren, dann fuhr er bloß mit einer Stundengeschwindigkeit von 5 Kilometern und jetzt wurde auf der Straße nach Biel von unbekannten Spähbuben ein Baumstamm quer über die Straße gelegt, so daß bald ein großes Unglück geschehen wäre. — Das Elektrizitätswerk in Škofja Loka machte der Bagreber Stadtgemeinde ein Angebot wegen der Abgabe von Haarer Strom; durch Annahme dieses Angebotes würde der kostspielige Bau eines großen Elektrizitätswerkes in Škofja unaktuell werden; die Bagreber Wirtschaftsleute nehmen das Haarer Angebot sympathisch auf. — Das Geschworenergericht in Ljubljana verurteilte die vorbestrafte Diebe Jože Dime und Joža Arhar zu 6 und zu 5½ Jahren schweren Kerkers, weil ihnen Einbrüche in verschlossene Warenwaggons nachgewiesen wurden. Das Klossenslotterielos Nr. 64 833 mit dem Hauptpreis von 300.000 Dinar wurde zur Hälfte in Celje gewonnen.



**Enrico**  
Allgemein beliebter  
Kaffee-Ersatz,  
schmackhaft und billig.

Erhältlich in allen  
gut assortirten  
Kolonialwarenhandlungen.

**FISCHEREI-SPORTARTIKELN**  
nur bei  
**ADOLF PERISSICH, CELJE, Slomškov trg 3—4**  
hinter der Pfarrkirche  
Reichste Auswahl. — Billigste Preise.  
Bestes ausländisches Material.

**Rheumatismus, Ischias und Gicht**  
heilt man durch eine Trinkkur mit dem schwefelhaltigen Heilwasser

**„VENECIN“**

Erhältlich in jeder Apotheke und Drogerie. — Prospekte über Erfahrungen erstklassiger Spitäler und Ärzte gratis.

Hauptdepot für SHS:  
Cosmochemia k. d., Zagreb, Ulica Račkoga 7a.

MARZO

**Reklamiert verlässlich einer Wahlrecht bis spätestens 9. Dezember!**



## *Gepflegte Schönheit*

wirkt durch ihren wundersamen Reiz bezaubernd und macht glücklich. Vernünftige und regelmäßige Schönheitspflege erhält die Gesundheit und jugendliche Frische des Körpers, macht das Aussehen frischer und blühender und verleiht Anmut.

Der Weg zu dauernder Schönheit ist die richtige Pflege des Teints, des Haares und der Zähne mit den einzig auserlesenen, reinen und überaus milden Schönheitsmitteln:

# **ELIDA**

Badeseifen - Lanolinseifen - Hautcreams  
Brillantine - Shampoo - Kölnischwasser  
Puder - Zahncreme

# **ELIDA KÖRPERPFLEGE**

## 48 Der Doppelgänger des Herrn Emil Schneppse.

Roman von Karl Schüller.

Amerikanisches Copyright by Robert Lutz in Stuttgart 1916

„Ja, es ist wunderschön,“ sagte Dorival und machte ein nachdenkliches Gesicht. „Es ist alles so nürrisch gewesen und alles so schön. Hundertmal hab ich mir überlegt, ob ich nicht zu einer gewissen Dame gehen soll mit allen möglichen Ausweisen und allen möglichen Empfehlungen über meine werte Persönlichkeit versehen und ihr sagen sollte: Ich bin der und der und ich hab dich lieb — ich hab da so eine Ahnung, als ob du mich auch lieb hättest —“

„Das wäre schon mehr als eck gewesen.“

— und es ist doch ein kompletter Blödsinn, wenn ich den Räuberhauptmann spiele und du dich mit dem Gedanken abschaffst, ein verabscheuungswürdiges Subjekt von einem Verbrecher zu lieben —“

„Jetzt wirst du froh, mein lieber Junge!“

„Aber —!“

„Nun — aber?“

„Aber es war so wunderschön! Weißt du, da war mal irgend so ein Graf, der einer Königin einen seidenen Mantel über eine Pfütze breitete, damit die Königin sich die Sohlen ihrer Schuhe nicht beschmutze. Ich dachte an das Geschichtchen, wenn ich von dir träumte. Die Sorge um deinen Vater sollte dir erspart bleiben. Opferete jener Graf von Anno dazumal seinen seidenen Mantel, — warum sollte ich nicht ein größeres Opfer bringen und ein wenig Spießbube spielen —“

„Du —! Du —!“

„Und im Vertrauen gesagt — ich komme mit unendlich komisch vor, wenn ich mich als getreuen Ritter und fahrenden Abenteurergesellen hinstelle, der um den

Geliebten will, die unerhötesten Taten vollbringt — also im Vertrauen gesagt, hat mir die ganze verrückte Geschichte den unbändigsten Spaß gemacht. Ich fürchte, daß ich Talente in mir entdeckt habe, die zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß geben. Irgendwo in meiner Ahnenreihe muß ein ganz abscheulicher Lump von Strauchritter versteckt sein. Die verbrecherische Veranlagung ist bei mir herausgekommen. Du wirst mich überwachen müssen, lieber Schatz!“

„Über gründlich“, erklärte Ruth.

„Und weißt du, es ist wie im Märchen. Gabe gut, a'les gut.“

„Nein“, . . . der Kellner war wiederum anberweilig beschäftigt und eine Pause entstand — „es fängt erst an!“ sagte Ruth und ihre Augen sprühten. „Das Glück fängt an. Und nun, Herr Räuberhauptmann, will ich Ihnen erzählen, was ich erlebt habe. Ich bin so unglücklich gewesen, wie ich nie mehr in meinem Leben unglücklich werden möchte — lieber Schatz, es war schrecklich — und ich bin schon so weit gewesen, daß ich fest entschlossen war, meinem lieben, alten Vater das Herz zu brechen und einem ehemaligen Spießbuben in das Land des Verbrechens zu folgen!“

„Donnerwetter!“ sagte Dorival.

„Weißt du, mir scheint, als ob irgendwo in meiner Ahnenreihe eine sonderbare Frau verborgen sein müsse, die die allerärmsten Geschichten macht um ihrer Liebe willen —“

„Ich werde dich überwachen müssen,“ erklärte Dorival ernst.

„Nun wirst du schon wieder froh!“

Und der Kellner war wiederum anberweilig beschäftigt.

„Wie hast du's herausgefunden?“ fragte Dorival.

„Darauf bin ich ziemlich stolz!“ lachte Ruth. „Ich überlegte mir die Zusammenhänge und fuhr nach dem Kaiserhof, wo ich aus dem Partier heraus quetschte, was

er über den Hochstapler wußte, der damals verhaftet werden sollte. Der führte mich zum Direktor Böhn — das ist ein fabelhafter Kerl — und zum Herrn Crustus, und die Dinge lagen recht klar da. Lieber Schatz, du hast mir's so schwer gemacht. Ich bin mir unbankbar vorgekommen — und was ich alles geweint habe in diesen Seiten — das ist einfach schrecklich!“

„Ich bin ein Esel!“ erklärte Dorival schuldbewußt.

„Du bist — nein, das will ich dir lieber nicht sagen, sonst machst du mir sofort wieder Dummheiten und wirst mir übermütig!“

Und dann gingen sie Arm in Arm nach der Villa im Grunewald. Sonderbar, über dem nüchternen geschäftigen Berlin schien es zu singen und zu klingen wie von Läufen und Abtausenden jubelnder kleiner Stimmen.

\*

Am Tage vor seiner Hochzeit mit Ruth Rosenberg erhielt Dorival von Armbrüster unter Kreuzband eine amerikanische Zeitung zugesandt, die in einem kleinen Mast im Staate Texas Bildung verbreitete. Eine Notiz war mit Bleistift umrandet:

„Gestern hat unser Freund und langjähriger Leser unserer Zeitung Billi Johnson, Esquire, seine am Borrego River gelegene Farm verkauft. Die schöne Belebung ist übergegangen in die Hände von Emil Schneppse, Esquire, und dessen Ehefrau, geborene Vog.“

Und Dorival sagte feierlich zu seiner Braut:

„Liebe Ruth! Am Hochzeitstage trinken wir das zweite Glas Sekt im geheimen auf das Wohl des Hochstaplers außer Diensten Herrn Emil Schneppse!“

(Schloß.)

Wir suchen selbständige Arbeitskräfte

## Karosseriewagner Sattler und Lackierer

letzterer muß mit Spritzapparaten umgehen können, in der Ersten jugoslavischen Karosserien- und Wagenfabrik

**Mathias Reich & Sohn**  
in Novi Sad.

Zwei gute

## Wauferinnen

der Gemischtwarenbranche, ehrlich, ordnungsliebend, Alter ca. 20 Jahre, werden für ein Gemischtwarengeschäft in deutscher Gegend Banats gesucht. Ganze Verpflegung im Hause. Auskünfte erteilt aus Gefl. M. Kugler, Fa. J. C. Mayer, Ljubljana.

## Die besten Herren- und Damenschuhe

jeder Art, wie Promenade-, Salon-, Tanz-, Strapaz- und Sportschuhe, aus nur prima Rohmaterial, liefert die

Spezial-  
Schuherzeugungswerkstätte

**Celje, Za kresijo 5.**

Mäßige Preise. Solide Bedienung.

## Arisches Mädchenheim Heimgard

in St. Andrä am Ossiachersee (Post St. Ruprecht bei Villach). Ganzjähriger Aufenthalt. Anleitung junger Mädchen zum Kochen, Kleider- und Wäschereien usw., sowie auch auf Wunsch Unterricht in Musik und Malerei. Besonders für mutterlose Mädchen geeignet. Auskunftsblatt kostenlos. — Beste Empfehlungen.

## Strümpfe

melierte glatt	18.-
melierte mit ajour	22.-
ecnt englisch	25.-
prima englisch	30.-

Grosse Auswahl in feinen Wollstrümpfen

**L. Putan**

Celje, Prešernova ulica Nr. 5

## Oekonom

verlässlich, selbständig, in allen Fächern der Landwirtschaft praktisch bestens bewandert, sucht Daueranstellung auf Grossgrundbesitz. Briefe an die Verwaltung des Bl. unter: „Landwirt 32285“.

## Hotel Post

Jeden Samstag und Sonntag

erstklassiges

## Konzert

Beginn halb 9 Uhr abends.

Eintritt frei.

Hiezu ladet höflichst ein

**Franz Rebeuschegg**

Hotelier.

## Im Papierfache versierter jüngerer Mann

mit Büro- u. Kassenpraxis und prima Referenzen sucht seine Stelle zu wechseln. Beworbt werden Vertrauensstellen. Gefl. Zuschriften unter „Maribor 32287“, an die Verwaltung des Blattes.

## Jüngerer, kaufmännisch gebildeter Beamter

derzeit in einem grössten Industrieunternehmen, der slov. und deutschen Sprache mächtig, wünscht seine Stelle zu verändern. Gefl. Zuschriften an die Verwaltung des Blattes unter „Sehr strebsam 32287“.

## Gassenseitige Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett und Küche, im Zentrum der Stadt, wird gegen eine solche oder grösere zum tauschen gesucht. Adr. in der Verwaltung des Blattes. 32289

## Schönes, grosses möbl. Zimmer

mittnen der Stadt gelegen, gassenseitig, 2 Fensterfront, elektr. Licht, ist mit oder ohne Verpflegung an einen ständigen, soliden Herrn zu vermieten. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 32278

## Suche eine Wohnung

2—3 Zimmer, oder ein bis zwei möblierte oder unmöblierte Zimmer sogleich beziehbar. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 32288

## Konzert-Violine

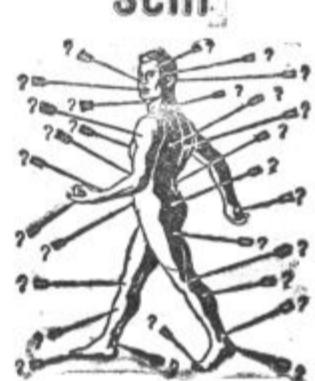
prima, billigst zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 32288

## Guter haltenes

## Klavier oder Pianino

wird zu kaufen gesucht. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 32286

## Sie werden froh sein



und sich immer wohl fühlen, wenn Sie durch regelmäßige Massagen, Einreibungen und Waschungen mit Fellers echtem wohlriechenden „Elsafuid“ die Blutzirkulation in allen Körperteilen anregen, die Muskeln u. den ganzen Körper frisch und sich daher widerstandskräftig und arbeitsfähig erhalten. Schon seit Grosseltern Zeiten erweist sich Elsafuid innerlich u. äußerlich angewendet als zuverlässiges schmerzstillendes Hausmittel und Kosmetikum. — Viele Dankbriefe bestätigen dies. — Das echte „Elsafuid“ ist stärker u. wirksamer als Franzbranntwein.

Verlangen Sie zur Probe in Apotheken und einschlägigen Geschäften ausdrücklich „Fellers“ echtes Elsafuid in Probeflaschen zu 6 Din. in Doppelflaschen zu 9 Din oder Spezialflaschen zu 26 Din. — Per Post stellt es sich billiger, je mehr auf einmal bestellen, es kosten mit Packung und Porto

9 Probe- od. 6 Doppel- od. 2 Spezialflasch. 61 D 27 " " 18 " " 6 133 " 54 " " 36 " " 12 " " 250 "

Bestellungen adressieren man deutlich an Eugen V. Feller, Apotheker im Stubica donja, Elsafuidplatz 335, Hrvatska.

## Einladung

zu der am Sonntag den 5. Dezember im Gasthause Poderžaj am Breg stattfindenden

## Haus-Unterhaltung

Beginn nachmittags. — Eintritt frei.

Die Musik besorgt eine beliebte Tamburashenkapelle.

Für vorzügliche frische Brat- und Reiswürste sowie Getränke ist bestens gesorgt.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

**Mathilde Heimburger.**

# 4 Millionen und 200.000 Dinar



sind mit einem Voll-Los der (XIII. staatlichen Klassen-Lotterie zu gewinnen.

Ziehung I. Klasse: II. Januar 1927.

**Voll-Los**  
Din 200.—

**Ganzes Los**  
Din 100.—

**Halbes Los**  
Din 50.—

**Viertel Los**  
Din 25.—

**Ein Voll-Los**

bedeutet  
**zwei ganze Lose**  
derselben Nummer

Firma und Adresse sind genau zu beachten!

**Bank-Kommandit-Gesell. A. REIN & Co. Zagreb, Gajeva ulica 8.**

## Deutscher Schlosserlehrling

womöglich der slovenischen Sprache mächtig, wird für ein Fabriksunternehmen im Sanntale mit Antritt per 1. Jänner 1927 gesucht. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 32270

## Perfektes Stubenmädchen für alles

für feinen Haushalt zu alleinstehender Dame für sofort gesucht. Jahreszeugnisse; kein Abendausgang. Anfangsgehalt 400 Dinar. Regina Rosenberg, Vinkovci.

## Beamter

deutscher Nationalität, mit guter Allgemeinbildung, der slovenischen Sprache in Wort u. Schrift kundig, gewandter Maschinschreiber, Stenographie erwünscht, wird für unsere Geschäftsstelle des „Pol. u. wirt. Verein der Deutschen in Slovenien“ angestellt. Anbote zu richten an Dr. Lothar Mühlleisen, Advokat in Maribor, Sodna ulica.

## Billige gute Nähmaschinen und Fahrräder

deutsches Fabrikat sind angekommen bei **M. Žižka**, Glavni trg 16.

**Dauernd** guten Nebenverdienst für Damen und Herren. Vornehme Tätigkeit. Schreibtischarbeit. Aufklärungen gegen Rückporto durch Christian Roth, Sekić, Bačka.

Für  
**Weihnachten**

übernehme die Anfertigung von Lampenschirmen, Teepuppen und Sofakissen auch aus mitgebrachtem Material zu billigsten Preisen.

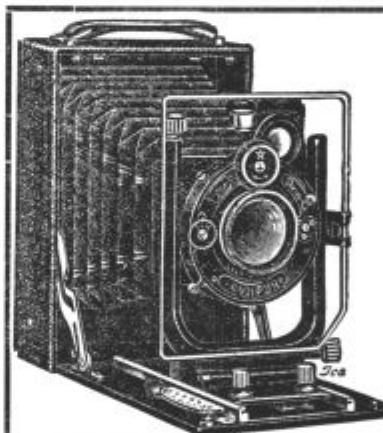
**Mary Smolniker, Modistin**  
Celje, im Palais der I. hrvatska štedionica.

## Kürbiskernöl

garantiert echtes u. bestes empfiehlt J. Hochmüller, Kürbiskernölfabrik Maribor, Pod mostom Nr. 7 (Südseite der Draubrücke). Umtausch von Kürbiskernen gegen Kürbisöl.

## Bandsäge

600 m/m Rollendurchmesser, sehr gut erhalten, massiv in Eisen, wegen Nichtbenützung zu verkaufen. Parkettfabrik, Sv. Peter v. Sav. dol.



Das schönste und billigste Weihnachtsgeschenk ist ein

## Photoapparat

aber man wähle schon jetzt, solange das Lager reich besetzt ist, schon von 200 Din angefangen bei

**Adolf Perissich, Celje**

Slomškov trg 3—4  
hinter der Pfarrkirche, sowie alle Utensilien für Photographie lagernd. — Für auswärtige Kunden sind Preislisten vorhanden.  
Besichtigung und Auskunft ohne Kaufzwang.

## Weihnachts-Reklameverkauf

Reizende Filz- und Samthüte, Seiden-Shals, Halsrüschen aus Straussfedern, Ansteckblumen, Schmucknadeln, ferner farbige Samte zur Anfertigung von verschiedenen Weihnachtsarbeiten und Kissen in grosser Auswahl zu tief reduzierten Preisen bei

**Mary Smolniker, Modistin**  
im Palais der I. hrvatska štedionica.

Einlagenstand:  
Din 13.000.000.—

Gegründet  
1900

Geldverkehr:  
Din 90.000.000.—

## Spar- und Vorschussverein in Celje

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung

## Hranilno in posojilno društvo v Celju

registrovana zadruga z neomejeno zavezo  
im eigenen Hause :: Glavni trg Nr. 15

übernimmt

## Spareinlagen

gegen günstigste Verzinsung

Die Renten- und Invalidensteuer von den Spareinlagezinsen trägt die Anstalt. Gewährt Bürgschafts- und Hypothekar-Darlehen sowie Kontokorrent-Kredite mit entsprechender Sicherstellung unter den günstigsten Bedingungen.

Vermietet zur Aufbewahrung von Wertgegenständen Panzerfächer „Safes“.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben, unvergesslichen Mutter, der Frau

## Maria Lautner

Arztenwitwe in Vitanje

und für die zahlreiche Beteiligung am letzten Gange bitten wir den herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Die trauernden Söhne:

Dr. med. Gustav Lautner  
und Dr. med. Paul Lautner.